Inhalt

Vorwort / Methodisch-didaktische Hinweise 4

Einem Sachtext Informationen entnehmen ..... 5 – 7

Einem Sachtext Informationen entnehmen – Steckbrief ..... 7 – 10

Gedicht ..... 11 – 14

E-Mail ..... 13 – 16

Literarische Texte ..... 17 – 20

Bericht ..... 19 – 22

Einer Tabelle Informationen entnehmen ..... 23 – 25

Diagramme lesen ..... 25 – 28

Erlebniserzählung ..... 29 – 34

Einem Text Informationen entnehmen – Rezept ..... 35 – 38

Kurzgeschichte ..... 37 – 38

Sachtext ..... 39 – 42

Telefonat ..... 41 – 44

Fahrplan ..... 45 – 48

VORSCHAU

STATIONENLESEN / Klasse 5
Kopiervorlagen zum Einsatz – Bestell-Nr. P12 089

Lernen mit Erfolg
OHL VERLAG

netzwerk lernen

zur Vollversion

Einsatz der Materialien

Sehr geehrte Kollegen und Kolleginnen,

dieses Werk zum Stationenlesen soll Ihnen Ihre alltägliche Arbeit im Deutschunterricht erleichtern und bereichern. Dabei wurde ein besonderer Schwerpunkt darauf gelegt, möglichst vielseitige Textbeispiele mit hohem Alltagsbezug zu verwenden. Das erworbene Wissen hat einen Bezug zur Lebenswirklichkeit der Lernenden und befähigt diese zur Teilhabe am Alltagsleben.
Die Reihenfolge der Stationen ist frei wählbar und ermöglicht den Lernenden ein individuelles Lern- und Arbeitstempo. Der Inhalt kann so auch gezielt dem jeweiligen Bedarf zugeordnet werden. Zur Übersicht über den jeweiligen Arbeitsstand empfiehlt es sich, einen Lern- und Arbeitsplan zu erstellen und die Lernenden dort individuell ihre Tätigkeiten dokumentieren zu lassen.

Stationen:

Die einzelnen Stationen enthalten bewusst keine Nummerierung, sodass sie flexibel eingesetzt werden können und zum Beispiel auch als nötige Ergänzung zu einem bearbeiteten Thema dienen können. Es bleibt so eine individuelle Entscheidung des Lehrenden und Lernenden, mit welchem Inhalt und welcher Niveaustufe gearbeitet wird. Die Abfolge kann somit auch individuell nummeriert und beispielsweise im Lern- und Arbeitsplan des Lernenden festgehalten werden.

Differenzierung der Aufgaben:

Alle Aufgabentypen sind in drei Niveaustufen aufbereitet:

⊙	grundlegendes Niveau
!	mittleres Niveau
★	erweitertes Niveau

Die Aufgaben des Grundniveaus sollten von allen Lernenden gelöst werden können. Die Aufgaben des mittleren und erweiterten Niveaus enthalten vertiefende und weitergehende Inhalte und setzen vermehrt eigenständiges Arbeiten und Erschließen von Inhalten voraus.

Grundsätzlich kann aber jede Lehrperson die Niveaubezeichnung dem spezifischen Lernstand der Klasse anpassen und bei Bedarf abändern.

Symbole: Schreibe ins Heft/in den Ordner Bearbeite die Aufgaben schriftlich

Lösungen:

Zur Kontrolle der Ergebnisse gibt es für jede Stationskarte eine entsprechende Musterlösung. Ob die Kontrolle durch den Lehrenden oder die Schüler erfolgt, obliegt dabei den Vorlieben und Vorstellungen des Lehrers. Sollen die Lernenden dies selbst übernehmen, empfiehlt es sich, die Karten zu laminieren und dabei die Lösung gleich auf die Rückseite der Karten zu kleben. Selbstverständlich ist es aber auch möglich, die Lösungen an anderer Stelle zu deponieren.

Viel Freude und Erfolg beim Einsatz der Kopiervorlagen wünscht Ihnen das

Autorenteam Kohl-Verlag

VORSCHAU

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz
Lernen mit Erfolg KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station

Einem Sachtext Informationen entnehmen

Aufgabe: *Lies den Text und kreuze an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.*

Ein Traktor (Mehrzahl Traktoren, von lateinisch *trahere* „ziehen, bzw. schleppen“), auch Ackerschlepper genannt, ist eine Zugmaschine. Sie wird in der Landwirtschaft zum Zug und zum Antrieb landwirtschaftlicher Maschinen benutzt. Traktoren werden außerhalb der Landwirtschaft in der Forstwirtschaft, im Gartenbau, auf Flughäfen und im Bauwesen verwendet. Man setzt sie beim Straßenbau, Erdbewegung, Garten- und Landschaftsbau ein. Heute werden Traktoren je nach Verwendungszweck in verschiedenen Formen und Größen hergestellt. Es gibt z. B. sehr schmale für den Weinbau bzw. Hopfenanbau sowie sehr große für den Ackerbau im Flachland.

	richtig	falsch
Das Wort trahere bedeutet auf Latein „ziehen, schleppen“		
In der Landwirtschaft werden Traktoren nur zum Zug anderer Maschinen benutzt.		
Man setzt Traktoren in der Forstwirtschaft, im Gartenbau, auf Flughäfen und im Bauwesen ein.		
Heute gibt es nur große und breite Traktoren.		
Für den Ackerbau im Flachland braucht man sehr große Traktoren.		

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz
KOHL VERLAG

VORSCHAU

Station

Einem Sachtext Informationen entnehmen

Aufgabe: *Lies den Text und kreuze an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.*

Eine Hängebahn ist ein spurgeführtes Verkehrsmittel, bei dem das Fahrzeug unterhalb des tragenden, starren Fahrwegs an mindestens zwei Punkten hintereinander hängend angebracht ist. Diese hängende Konstruktion ermöglicht das Pendeln um eine Längsachse oberhalb des Fahrzeugs.
Hängebahnen werden fast ausschließlich für industrielle Anwendungen eingesetzt (unter Industriehallendecken oder als freistehende Hängekranbahnen). Sie bieten sich überall dort als Lösung von Transportproblemen an, wo Unabhängigkeit vom bodengebundenen Verkehr gefordert ist. Oft setzt man Hängebahnen zum innerbetrieblichen Transport von Lasten ein. Durch den schwebenden Transport können Hallenflächen zu Produktions- oder Lagerzwecken optimal ausgenutzt werden.

	richtig	falsch
Eine Hängebahn wird oft als öffentliches Verkehrsmittel benutzt.		
Das Fahrzeug einer Hängebahn ist unterhalb des starren Fahrwegs angebracht.		
Hängebahnen werden selten für industrielle Anwendungen eingesetzt.		
Hängebahnen setzt man meistens zum Transport von Lasten ins Ausland ein.		
Eine Hängebahn hilft, industrielle Hallenflächen optimal zu n		

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station

Einem Sachtext Informationen entnehmen

Aufgabe: *Lies den Text und kreuze an, ob die Aussagen richtig oder falsch sind.*

Eine Rakete (italienisch *rocchetta* = Spindel, woraus durch Conrad Haas der Begriff „Rackette“ entstand) ist ein Flugkörper mit Rückstoßantrieb (Raketenantrieb). Er kann auch während des Betriebs unabhängig von externer Stoffzufuhr sein und daher auch im luftleeren Raum beschleunigen. Raketen werden insbesondere als militärische Waffe, in der Raumfahrt, als Signal und als Feuerwerkskörper eingesetzt. Raketen, die eine sehr umfassende Eigensteuerung haben und zum Beispiel beweglichen Zielen folgen, werden auch als Lenkflugkörper eingeordnet. Im Gegensatz zu Geschossen haben Raketen lange Beschleunigungsphasen. Wegen der dadurch deutlich geringeren Belastungen kann die Struktur der Rakete sehr leicht gehalten werden.
Bei Raketen reichen die Größenordnungen von Feuerwerksraketen bis hin zu der riesigen Energija oder der Saturn V, die im Apollo-Programm – dem bemannten Flug zum Mond – eingesetzt wurde.

	richtig	falsch
Das Wort Rakete kommt aus dem Russischen.		
Eine Rakete hat keinen Rückstoßantrieb.		
Raketen können im luftleeren Raum beschleunigen.		
Die Beschleunigungsphase einer Rakete ist kurz.		
Es gibt sowohl große als auch kleine Raketen.		
Eine Rakete kann nur als Waffe benutzt werden.		

VORSCHAU

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz
KOHL VERLAG

Station

Einem Sachtext Informationen entnehmen – Steckbrief

Aufgabe: *Lies den Text und erstelle mit der Vorlage einen Steckbrief über* ***Biber*** *in deinem Heft/deinem Ordner.*

Die Biber gehören zu der Klasse Säugetiere und weiter zur Ordnung der Nagetiere. Sie sind die zweitgrößten lebenden Nagetiere der Erde. Ein erwachsener Biber wiegt 20 bis 30 kg, seine Körperlänge beträgt 80-100 cm. Zum Lebensraum dieser Tiere gehören fließende und stehende Gewässer wie Flüsse und Bäche sowie deren Uferbereiche. An Land bewegen sich Biber aufgrund ihres plumpen Körperbaus nur langsam. Ihr Körperbau ist dem Leben im und am Wasser ausgezeichnet angepasst. Biber sind gute Schwimmer und Taucher. Beim Schwimmen dient ihnen der flache kräftige und breite Schwanz als Ruder. Biber ernähren sich rein pflanzlich. Sie fressen Wasserpflanzen, Kräuter, Blätter, Rinde und dünne Zweige von verschiedenen Bäumen. Der Biber ist dämmerungs- und nachtaktiv. Im Winter sind Biber im Wasser und auf dem Land auf der Suche nach Nahrung, sie halten keinen Winterschlaf. Biber sind weit verbreitet, heimisch sind sie z.B. in Polen, Frankreich, Deutschland, Russland und in der Mongolei.

Steckbrief Biber:
Klasse: ___ ; Ordnung: ___ ; Lebensraum: ___ ; Merkmale im Aussehen: ___ ; Gewicht: ___ ;
Körperlänge ___ ; Lebensweise: ___ ; Ernährung: ___ ;

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station E

Null Bock?

Du hast keinen Bock auf Schule –
Mensch, denk doch mal richtig nach:
Ohne Arbeit, Fleiß und Bildung
liegt dein ganzes Leben brach.

Denk doch mal an deine Kinder,
die du später haben wirst!
Soll'n sie wirklich miterleben,
wie du durch dein Leben irrst?

Wer wird jemals an dir hochseh'n?
Keine Seele – glaub es mir!
Allerhöchstens hohle Birnen –
sieh es ein und respektier!

Mach dir mal ein paar Gedanken,
über das, was du hier liest.
Es wär doch wohl wirklich schade,
wenn du dir dein' Lauf vermiest.

© Norbert van Tiggelen

Gedicht

Aufgabe 1:
Lies das Gedicht zwei Mal und markiere die Reimpaare farbig.

Aufgabe 2:
Schreibe passende Antworten in dein Heft / deinen Ordner:

a) An wen wendet sich der Autor des Gedichts?

b) Was will er mit seinem Gedicht sagen?

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz
KOHL VERLAG

VORSCHAU

Station E

Eltern sind nicht ewig da

Sei den Eltern möglichst oft
sehr nah und auch verbunden,
denn schließlich heilten sie auch dir
so manche tiefe Wunden.

Höre ihnen besser zu,
auch du hattest mal Sorgen;
gib dir die Müh, es schnell zu tun,
verschieb's nicht stets auf morgen.

Nimm sie auch an deine Hand,
sei da, wenn's schwierig wird;
denn in deinen jungen Jahr'n
war'n sie dein treuer Hirt.

Lass sie deine Liebe spür'n,
wer weiß, wie lang sie leben!
Ein Kind zu sein, bedeutet auch:
Mal nehmen und auch geben!

© Norbert van Tiggelen

Gedicht

Aufgabe 1:
Lies das Gedicht zwei Mal und markiere die Reimpaare farbig.

Aufgabe 2:
Schreibe passende Antworten in dein Heft / deinen Ordner:

a) An wen wendet sich der Autor des Gedichts?

b) Wie verstehst du die Worte „in deinen jungen Jahr'n war'n sie dein treuer Hirt"?

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station

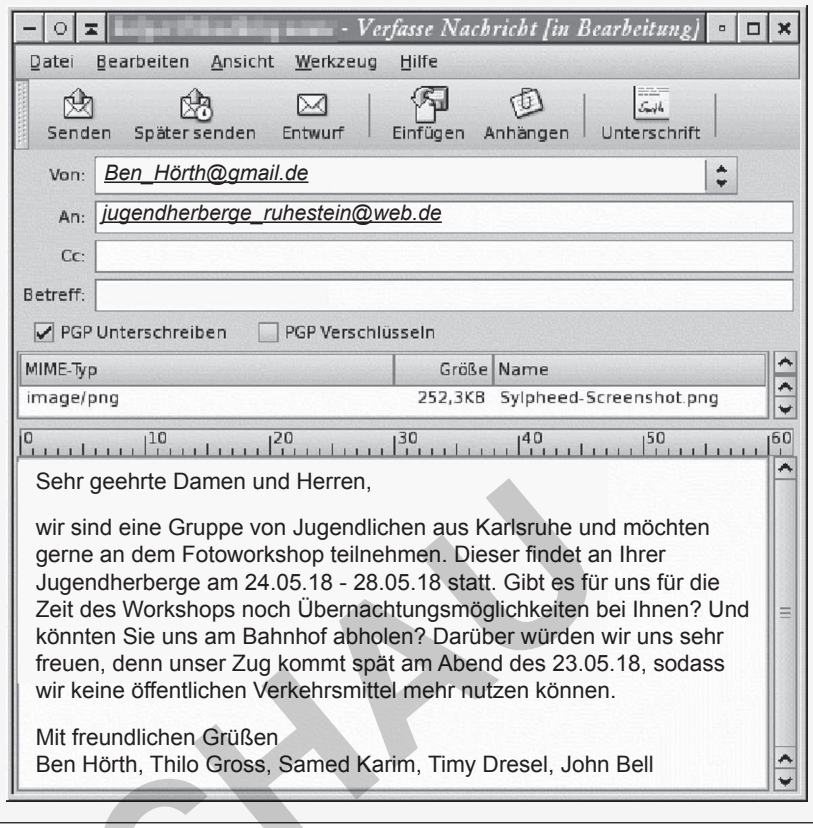
E-Mail

Aufgabe 1:
Lies diese E-Mail und unterstreiche die wichtigsten Merkmale einer E-Mail. Sieh dir dazu den Tipp an.

Aufgabe 2:
Formuliere den Betreff (das Thema).

Aufgabe 3:
Schreibe eine Antwort auf die E-Mail.

Tipp:
Eine E-Mail beinhaltet immer:
Adressat, Absender, Betreff, Anrede, Abschlussformel



VORSCHAU

Station

E-Mail

1. Lies diesen E-Mail-Wechsel und formuliere jeweils die Betreffe.
2. Beantworte die Fragen. Schreibe in ganzen Sätzen in dein Heft/in deinen Ordner.
   - **a)** Wer schreibt wem?
   - **b)** Wo befindet sich Jenny im Moment?
   - **c)** Wie hat Jenny die ersten Urlaubstage verbracht?
   - **d)** Was ist dann passiert, warum ist Jenny empört?
   - **e)** Welche Menge von Plastikmüll gelangt pro Jahr in die Meere?
   - **f)** Weshalb und für wen ist Plastik im Meer gefährlich?
   - **g)** Wie viel Plastikmüll „produziert“ ein Mensch pro Jahr in Deutschland?
   - **h)** Was kann jeder tun, um Plastikmüll zu vermeiden? Nenne eine Möglichkeit.

Von: Jenni.Schweizer@gmail.de
An: Jürgen_Dresel@web.de

Hallo Onkel Jürgen, wie du weißt, bin ich jetzt mit meinen Eltern im Urlaub am Mittelmeer, auf der Insel Mallorca. Die ersten Tage haben wir gut verbracht und recht viel gebadet. Alles war gut, bis unser Strand voll mit Plastikmüll war! Das hat uns den ganzen Badespaß vermiest. In nur wenigen Tagen hat sich der Strand von einem Paradies in eine Mülldeponie verwandelt! So viel Müll habe ich noch nie im Leben gesehen ... Ich habe gehört, alle anderen Buchten sehen auch so ähnlich aus. Ich bin so empört! Woher kommt denn der ganze Müll und was kann man dagegen tun? Tschüss, deine Jenny

Von: Jürgen_Dresel@web.de
An: Jenni.Schweizer@gmail.de

Hallo Jenni, danke dir für deine E-Mail, habe mich darüber riesig gefreut! Der Inhalt deiner Mail hat mich aber nicht gefreut. Ich verstehe deine Gefühle, würde mich in dieser Situation auch ärgern. Ich habe vom Problem des Plastikmülls schon viel gehört. Jedes Jahr gelangen etwa 13 Millionen Tonnen Müll in die Meere und weiter in die Ozeane. Der Müll, der in den Meeren zu sehen ist, ist nur ein Bruchteil der ganzen Menge. Der Rest liegt auf dem Meeresboden. Der Müll bringt große Gefahr für die ganze Erde – Menschen, Tiere, Klima ... Am meisten kommt Plastik in der Verpackung vor. Weltweit fällt immer mehr Verpackungsmüll an, allein in Deutschland sind es pro Kopf über 200 Kilo pro Jahr! Ich glaube, jeder von uns kann was dagegen tun – einfach weniger in Plastik verpackte Sachen kaufen! Zum Beispiel, weniger Kaffee ToGo und Getränke in Plastikflaschen kaufen. Wegen der Plastikschicht kann ein Papierbecher nicht verarbeitet werden und zum Abbauen braucht Plastik bis zu 600 Jahre! Es gibt auch weitere Möglichkeiten, Plastikmüll zu vermeiden: lose Waren auf dem Markt statt eingepackte im Supermarkt zu kaufen, harte Seife statt Seife in Plastikflaschen zu gebrauchen usw. Wie du siehst, wenn jeder Eigenverantwortung auf sich nimmt, wird es schon viel wert sein. Also Jenni, in diesem Sinne wünsche ich euch doch noch einen guten Urlaub.
Dein Onkel Jürgen

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz
KOHL VERLAG

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station

Lösung

Diagramme lesen

	richtig
Die gleiche Anzahl von Jungen und Mädchen unternehmen etwas mit der Familie.	X
Nur 5 % der Jungen geht in ihrer Freizeit in die Kirche.	
Zu Sportveranstaltungen gehen mehr Jungen als Mädchen.	X
Sport treiben 25 % mehr Jungen als Mädchen.	
Sowohl Mädchen als auch Jungen treffen sich in ihrer Freizeit am liebsten mit Freunden.	X
20 % von Jungen und 25 % Mädchen machen in ihrer Freizeit Musik.	X

Verbesserungen:

Nur 5 % der **Mädchen** gehen in ihrer Freizeit in die Kirche.
Sport treiben **10 %** mehr Jungen als Mädchen.

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz
KOHL VERLAG

VORSCHAU

Station

Lösung

Diagramme lesen

Aufgabe 1:

a) Am meisten besitzen Jungen und Mädchen Handys bzw. Smartphones.

b) Jungen nutzen mit 3 % auch die Spielkonsolen, die bei Mädchen keine Rolle spielen.

c) Mädchen nutzen in dieser Statistik keine Spielkonsolen, wenig den Computer, aber dafür deutlich mehr (15 % Unterschied) das Handy bzw. Smartphone als die Jungen dies tun. Bei den Jungen spielt der Computer eine größere Rolle als bei den Mädchen, da stehen 15 % nur 4 % gegenüber.

d) Ein möglicher Rückschluss wäre, dass Jungen eher zuhause bleiben und Spiele an feststehenden Geräten machen. Mädchen ist es wichtiger, mit anderen über ihre Medien in Kontakt zu bleiben. Sie nutzen eher flexible Medien.

Aufgabe 2: Individuelle Lösungen.

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz

netzwerk lernen
zur Vollversion

Station E

Erlebniserzählung

Wenn ich an Weihnachten denke, fällt mit eine Geschichte aus meiner Kindheit ein. Meine Freunde Thomas, Jürgen und ich, Martin, alle zwölf Jahre alt, trafen sich am zweiten Weihnachtstag mittags um ein Uhr an der Bushaltestelle. Endlich gab es mal wieder so richtig viel Schnee und schönes Wetter, also wollten wir Ski fahren. Thomas erinnerte uns: „Heute Abend um 18.00 Uhr ist unser Auftritt bei dem Krippenspiel im Altenheim“. Wir nahmen unsere Kostüme mit, um bis zur letzten Minute Ski fahren zu können. „Hey, da kommt ja schon der Bus“, rief Martin freudig. Die Ski rasch in den Skiträger am Ende des Busses eingesteckt, lösten wir die Fahrkarten. Im Skigebiet angekommen, fragte Thomas den Busfahrer „Wann fährt der Bus zurück?“ „Pünktlich jede volle Stunde bis 20.00 Uhr“ antwortete er. Auf dem Weg zu Skilift entschieden wir um 17 Uhr zurückzufahren.

Oben angekommen, bemerkten wir in der Ferne, wie dicke Schneewolken aufzogen, schenkten dem Ereignis aber keine Bedeutung. Ausgelassen sausten wir den Hang hinunter, stellten uns am Lift an und fuhren wieder hinunter. Die Zeit verging schnell. Es waren viele Menschen auf der Piste. Plötzlich fing es an große Schneeflocken zu schneien.

Wir fuhren bis 16.45 Uhr und machten uns auf den Weg zur Haltestelle. Da warteten wir auf den Bus. Der kam und kam nicht! Nun war es schon 17.15 Uhr und der Bus war immer noch nicht da. „Pünktlich jede volle Stunde!“, äffte Thomas den Busfahrer nach. Als es 17.30Uhr wurde und der Bus immer noch nicht zu sehen war, wurde es uns mulmig. „Hoffentlich kommt der Bus bald, sonst schaffen wir es nicht mehr zu unserem Krippenspiel“, seufzte Jürgen. Die Straßen waren zugeschneit, ein winterliches Verkehrschaos schien bevor zu stehen. „Da, da! Endlich kommt er!“, schrie ich jubelnd, als plötzlich der Bus auftauchte. Schnell verstauten wir unsere Ski und stiegen ein. Nach einem Kilometer Fahrt, für die der Bus 15 Minuten benötigte, ging nichts mehr auf der Straße. Die Autos standen kreuz und quer, an ein zügiges Weiterkommen war nicht zu denken.

Nun war es schon fast 18.00 Uhr. „Was machen wir denn jetzt?“, sorgte sich Thomas. Dann fiel mir plötzlich was Verrücktes ein: „Kommt, lasst uns unsere Kostüme über die Skikleidung anziehen, wir schminken gleich das Gesicht von Thomas schwarz und fahren mit den Ski die Straße hinunter ins Tal!“ Wir hatten die Rollen der heiligen drei Könige beim Krippenspiel. „Klasse, Martin, tolle Idee!“, riefen begeistert meine Freunde. Im Nu waren wir verkleidet und baten den Busfahrer, uns aussteigen zu lassen. Er staunte nicht schlecht, als er die heiligen drei Könige erblickte und Thomas ihm von unserem Vorhaben berichtete.

Auf der Straße standen die Autos dicht aneinander. Manche waren schon in den Straßengraben gerutscht. Es war nun schon 18.15 Uhr. Zum Glück war unser Auftritt erst gegen Ende des Krippenspiels. Wir sausten los, überholten Auto um Auto, die Abfahrt wurde immer schneller. Die Leute in den Autos staunten erschrocken, als plötzlich die heiligen drei Könige an ihnen „vorbeiflogen“. „Gleich sind wir da“, rief Jürgen uns laut zu, „Ich sehe schon die ersten Häuser!“ Welch ein Glück, dass das Altenheim direkt an der Abfahrtsstrecke lag! Im Altenheim angekommen schnallten wir eilig die Ski ab und stellten sie an die Hauswand.

Wie bei der Probe vereinbart, benutzten wir den Hintereingang, um hinter die Bühne zu gelangen. Wir lauschten wie weit das Schauspiel bereits war. Sandra beendete gerade die letzte Strophe ihres Weihnachtsgedichts (sie hatte die Rolle eines Engels) und die Zuschauer applaudierten. Nun waren wir an der Reihe, alles war ruhig, das Publikum wartete gespannt. Es war ein lautes Poltern hinter der Bühne zu hören. In der Eile und zusätzlichem Lampenfieber haben wir ganz vergessen, unsere Skischuhe auszuziehen.

Als wir auf der Bühne mit lauten Schritten erschienen, vor das Jesuskind knieten, und unsere Gaben ausbreiteten, klang das Lied „Oh du Fröhliche“ und das ganze Publikum sang stimmungsvoll mit. Anschließend gab es einen riesigen Beifall. Am nächsten Tag war in der Zeitung die Schlagzeile zu lesen „Heilige drei Könige auf Ski auf der Landstraße L83 in schneller Fahrt ins Tal“.

VORSCHAU

Aufgabe 1: **a)** In welche Sinnabschnitte würdest du den Text teilen? Markiere und nummeriere sie auf der linken Seite.

b) Gib jedem Abschnitt eine passende Überschrift. Schreibe auf.

Aufgabe 2: *Welche Überschrift würdest du der ganzen Erzählung geben? Schreibe sie hier auf.*

Aufgabe 3:

Bringe die Sätze in die richtige Reihenfolge. Die fettgedruckten Buchstaben ergeben ein Lösungswort.

I.	Ich habe eine glänzende Idee.
G.	Die Leute in ihren Autos starren uns erschrocken an.
K.	Schönes Wetter lädt zum Skifahren ein.
E.	Eine überraschende Schlagzeile in der Zeitung.
Ö.	Es fängt an zu schneien.
N.	Wir warten lan

STATIONENLESEN / Klasse 5 – Bestell-Nr. P12 089
Kopiervorlagen zum Einsatz

netzwerk lernen

zur Vollversion